

Therapiegruppe Grundkurs Biologie, Therapeuten: Frau Cassier und Herr Trappe

Die Erweiterung des genetischen Codes – Der Biologie-Grundkurs auf der Entdeckung der Wunder des Lebens

Biologie – das war das Thema, welches solche unter uns, die an allen anderen Naturwissenschaften gescheitert waren (von den Chemie-Lkern mal abgesehen), für 2 Jahre beschäftigen sollte. Dass dies ohne Disziplin nicht möglich war, wurde uns schnell bewusst gemacht. Zuspätkommen und klingelnde Handys im Unterricht wurden von Frau Cassier (sprich: Cassia), unserer Kursleiterin, mit der Pflicht, für den ganzen Kurs einen Kuchen zu backen, bestraft. Dies führte dazu, dass zwar einige Unterrichtsstunden bei netten Gesprächen über unsere Zukunft und die Bundeswehr verbracht wurden, jedoch unsere Pausen häufig mit einem Sprint zum D-Bau verbunden waren, nachdem man sich mit einem „Mist! Ich hab Bio, ich muss mich beeilen“ von seinen Freunden verabschiedet hatte. Dies kostete uns nicht nur Energie, sondern auch ziemlich viel Geld. Leider ist heute nicht mehr messbar, wie viele Zigaretten aufgrund des Biokurses nur zur Hälfte oder zu einem Viertel geraucht wurden - Fakt ist jedoch, dass dir Wirtschaft unter unserer Pünktlichkeit keinesfalls gelitten hat. Andererseits litt nach und nach Frau Cassiers „Autorität“, da mit fortschreitender Kursdauer die Anweisungen zum Kuchenbacken immer weniger befolgt wurden.

In der freitäglichen, kleinen Pause, die der Großteil des Kurses auf dem Raucherhof verbrachte, kam es häufig zu Unruhen, wenn jemandem die Tür vor der Nase zugemacht wurde und dieser wohl oder übel zum konventionellen Eingang des Raumes gehen und dort reuevoll anklopfen musste. Hierbei ist anzumerken, dass das Aussperren von Schülern keineswegs Werk unserer Lehrerin war. Sie verurteilte dieses Verhalten sogar („Matthias, Sie Kollegenschwein!“), verhinderte es jedoch auch nicht.

Hauptsächlich wurde jedoch in diesem Kurs gelehrt und gelernt und das war, im Gegensatz zu den Pausen, sehr produktiv. Zwar wurde das Unterrichtsgespräch häufig von der gleichen Handvoll Schüler bestritten und Klausurdurchschnitte von meist etwa sechs bis sieben Punkten zeugen nicht gerade von ekstatischer Biologiebegeisterung der Kursteilnehmer; trotzdem behandelten wir die großen Themenblöcke in hinreichender Tiefe.

Wir starteten mit Zytologie, Vererbung und Genetik, die wir, dank der segensreichen Forschung der Wissenschaft, detailliert auf biochemischem Niveau zerlegen konnten. Nach Golgi Apparat, dihybriden Erbgängen und Basenpaaren ging es weiter mit Ökologie und Neurobiologie bis wir nach einem kurzen Abstecher in die Welt der Hormone und Regelkreise bei der Verhaltenslehre anlangten.

Auf dem Weg machten wir mit so interessanten Lebewesen wie Erdmäusen, Pinguinen, aerophilen Bakterien, Grünalgen und E-coli Bakterien (zumindest theoretisch) Bekanntschaft. Die Wasserpest und ihre Photosynthesefähigkeiten durften wir sogar im praktischen Experiment untersuchen. Auch Substratinduktion, Ausgleichsström(s)chen und die mRNA-Translation sind uns nun mehr oder weniger ein Begriff und einige elementare Fragen des Lebens sind mittlerweile von uns zu beantworten. Wir wissen warum der Mittelenglische Falter in den achtziger Jahren seine Farbe wechselte und warum man die sexuelle Aktivität von Männern am Bartwuchs erkennen kann.

Dies alles brachte uns Frau Cassier sehr souverän bei. Dabei scheute sie sich nicht, auch eigenes Nichtwissen einzugestehen und lockerte den Unterricht durch (selbst) ironische Kommentare immer wieder auf. Der Grad der Ernsthaftigkeit dieser Aussagen ließ sich oft schwer einschätzen. Unsere Lehrerin glänzte zwar nicht gerade offensichtlich mit Enthusiasmus und wirkte häufig müder als wir, wobei dies eventuell auch ihrer Form der Selbstbeherrschung zuzuschreiben ist, jedoch lernten wir einiges mit Hilfe der mit viel Liebe vorbereiteten Arbeitsblätter.

Ein Verzweifelter Versuch unserer Lehrkraft, Druck auf uns auszuüben, bestand in der häufigen Nennung der Worte „Klausur“ und „Abitur“. Wenn man bedenkt, wie oft sie diese Ereignisse erwähnte („Klausur“ 55 Mal, „Abitur“ 29 Mal), müssten wir innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens 20 Klausuren in Biologie sowie 5 Mal das Abitur geschrieben haben.

Die Korrekturen jener Klausuren, es waren den Gesetzesvorgaben entsprechend ein paar weniger, wurden teilweise durch individuelle Kommentare aufgewertet. Der für den Kurs zu backende Kuchen

Frau Cassier:

Kategorie	Note:
Modebewusstsein	7
Objektivität	10
Unterrichtsgestaltung	10
Kompetenz	11
Motivationsfähigkeit	10 (14-2)
Autorität	9
Enthusiasmus	10
„Kumpelgrad“	10
Fruchtbarkeit	15

Diagnose

Therapierte

Therapie-
Gruppen LK

Fotos

Therapie-
Gruppen GK

Verhaltens-
forschung

Atteste

Diagnose

erschien selbst auf unseren Werken („Zoi, für diese Antwort müssen Sie 2 Kuchen backen.“), zudem wurde die Anzahl der Wörter, die in einem einzigen Satz enthalten waren, gezählt („52 Wörter!“). Ihre weitreichende positive Einstellung uns Schülern gegenüber und ihr Verantwortungsbewusstsein für uns zeigten sich auch, als sie ganze 45 Minuten opferte, um mit uns über unsere Arbeitshaltung zu sprechen und uns wachzurütteln. Diese Stunde hat bei dem Einen oder Anderen sicherlich Positives bewirkt.

Therapierte

Der praktische Teil, und damit der Höhepunkt der Unterrichtseinheit „Genetik“, fand etwa 1 Jahr nach Abschluss des Theoretischen statt. Frau Cassier teilte dem Kurs mit, dass sie ihrer Pflicht als deutsche Bürgerin nachkommen wolle und plane, gegen die vorherrschenden demographischen Verhältnisse in Deutschland beizutragen. Der genetische Code der Cassiers sollte zum zweiten Mal gesichert und erweitert werden. Zwar verstand ein Schüler, der hier nicht mit Namen genannt werden will, trotz deutlich vergrößerter Bauchgegend der Kursleiterin die Welt nicht mehr: „Wieso gehen sie denn einfach in Mutterschutz?“ – „Wenn man ein Kind bekommt ist das vom Staat so vorgesehen...“ – „Wie?

Therapie-
Gruppen LK

Herr Trappe:

Kategorie	Note:
Modebewusstsein	8
Objektivität	12
Unterrichtsgestaltung	8
Kompetenz	7
Motivationsfähigkeit	8
Autorität	6
Enthusiasmus	10
„Kumpelgrad“	12
Zeichnerische Fähigkeiten	14

Sind sie schwanger???” Davon ließ sich Frau Cassier aber nicht irritieren und überließ uns ab den Weihnachtsferien bis Ostern unserem Schicksal. Wer oder was („Lasst uns wetten, ob's 'n Junge oder ein Mädchen wird.“) dabei herausgekommen ist, ist uns leider bis dato nicht bekannt. Nachfolgende Schülergenerationen werden sich nun nicht nur an Geschichten von „Michel“, dem Gewürzgurkenfan, sondern auch von „XY“ erfreuen können. Der Kurs wurde aus oben genannten Gründen nach den Weihnachtsferien von Herrn Dr. Trappe (und bis zu den Halbjahreszeugnissen auch von Frau Gülich) übernommen, was für uns, die die gut gepflegte Zettelwirtschaft von Fr. Cassier gewöhnt waren, eine Umstellung war. Bestand der Unterricht bisher aus Arbeitsblättern und Overheadfolien nahezu ohne Konsultation des Buches mussten wir von nun an vermehrt im „Linder – Biologie“ blättern, Lückentexte ausfüllen und historisch wertvolle (Stumm-)filme anschauen. Einen großen Teil unserer Zeit verbrachten wir nunmehr auch mit Zeichnen. Ein Tafelbild, obwohl aus der freien Hand gezeichnet perfekt durchkomponiert und mit ausdrucksstarkem Farbauftrag garniert, folgte dem nächsten („Hätte der nicht technischer Zeichner werden können?“). Erinnert an den „Erklär-Bären“ nannten wir ihn

Fotos

meistens nur noch „Bärli“ und waren häufig entzückt von seinem Enthusiasmus, den wir von Fr. Cassier, wie schon

Therapie-
Gruppen GK

oben gesagt, in so deutlicher Form nicht gewöhnt waren. Mit Informationen über Katzen, die imaginäre Mäuse jagen und den sexy-Schnauzentriller des Stichlingsmännchens schlossen wir den Exkurs in die Biologie der letzten zwei Jahre.

Für uns war's im Großen und Ganzen eine nette Zeit. Die Stunden des Biologie Grundkurses, die bei dem Einen oder Anderen sogar das Interesse an Biologie geweckt haben, gehörten sicherlich zu den interessanteren und amüsanteren der letzten 13 Jahre. Danke an alle unsere Lehrer, es sind immerhin drei in zwei Jahren, aber vor allem natürlich an Frau Cassier. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Nachwuchs und alles Gute für die Zukunft.

Ihr Bio GK

Jonathan Ellermeier und Ruth Müller

Verhaltens-
forschung

Atteste

